

## Periskop

**Alma-Ata:** 1978, also vor 30 Jahren, trafen sich Gesundheitsexperten und Politiker aus 134 Ländern in der damaligen Sowjetunion. Die Konferenz zur internationalen primären Gesundheitsversorgung hatte sich hohe Ziele gesteckt: «Health for All by 2000». Schluss mit den gewaltigen Ungleichheiten unter und in den Ländern. Schade, vom gutgemeinten Vorhaben ist so gut wie nichts geblieben. An die Stelle von Alma-Ata sind inzwischen die «Millennium Development Goals» getreten: Verbesserung der Neugeborenen-, mütterlichen und kindlichen Gesundheit, Kampf gegen Malaria und Tuberkulose – und der Fortschritt ist ins Stocken geraten. Neue Probleme (H5N1, HIV/AIDS), politische Instabilität und Konflikte haben ihnen den Rang abgelauften. Weltweit leben 1,4 Milliarden in Armut. Die WHO nimmt die Verbesserung der Gesundheitsversorgung weltweit an die Hand. Ist das Recht auf Gesundheit, oder wenigstens der höchst mögliche Standard der Gesundheitsversorgung, mehr als ein Traum? – *Lancet. 2008;372:863/865–6/917–27.*

Die Diagnose einer **chronisch lymphozytären Leukämie** (CLL) erfordert mehr als 5000 Zellen pro mm<sup>3</sup> vom CLL-Typ. Asymptomatische Patienten mit CLL-Zellen unter 5000 haben eine monoklonale B-Zell-Lymphozytose (MBL). Was haben die beiden Störungen miteinander zu tun? 1520 Personen im Alter von 62 bis 80 Jahren und normalem Blutbild wurden 2228 Patienten mit Lymphozytose gegenüber gestellt und im Mittel über 6,7 Jahre verfolgt. 51 von 185 Personen (28%) entwickelten eine progressive Lymphozytose (MBL), 15% eine CLL und 7% bedurften einer Chemotherapie. – Zellen vom CLL-Phänotyp treten in der Gesamtpopulation und bei Leuten mit Lymphozytose auf und haben Gemeinsamkeiten mit CLL-Zellen. Eine behandlungsbedürftige CLL entwickelt sich bei Leuten mit MBL und Lymphozytose mit einer Häufigkeit von 1,1% pro Jahr. «Watch and wait»: Wo keine Progression eintritt, sind keine weiteren Massnahmen angezeigt. – *N Engl J Med. 2008;359:575–83/638–40.*

«**Continuing Medical Education**» wurde in den USA im Jahr 2006 zu mehr als der Hälfte (rund 1,5 Milliarden US-Dollar) von der Pharmaindustrie finanziert. Das sind rund 60% der Kosten, welche die Ärzte für ihre Fortbildung zu bezahlen haben. Der kommerzielle Support aber beeinflusst das, was die Ärzte lernen sollten. Kritik an dem, was die Pharma tut, ist leicht, der Verzicht auf den Support schwierig. In den USA wird vorgeschlagen, dass die 100 Stunden Weiterbildung zu 95 Stunden in der Privatpraxis «abgedient» werden könnten. Pfizer hat ihren «Beitrag» von 80 auf 60 Millionen reduziert. 90% davon sollen beispielsweise den Fort- und Weiterbildungsprogrammen akademischer Institutionen, Spitäler und «Medical Societies» zukommen und von Organisationen weit weg von kommerziellen Interessen verwaltet werden. Die Pharma ist der Meinung, sie sei am besten geeignet, sich der Weiter- und Fortbildung der Ärzte anzunehmen. – *BMJ. 2008;337:469–70/484–5/486/487–8/490–1.*

**Nur ein alter Zopf?** Ein «Autor ehrenhalber» ist ein Mitautor, der am Ansehen einer Publikation teilhat, sich aber distanziert, sobald Irregularitäten mit ernsthaften Konsequenzen auftreten. Das mag ein «Relikt aus alten Zeiten» sein, ist aber ganz klar ein Forschungsfehlverhalten. So geschehen in Innsbruck, wo der Chef des Departements Mitautorschaft «ehrenhalber» genoss,

sich aber mit zwei «Mitautoren» aus der Mitverantwortung stellen wollte, als ernsthafte Fragen und sogar Zweifel an der Existenz der Studie auftauchten. Die Studie aber (Autologe Myoblasten und Fibroblasten als Behandlung der Stressinkontinenz) wurde in *Lancet* publiziert – und jetzt zurückgezogen. «Mitautorschaft ehrenhalber» ist unannehmbar, und als Grund für die Verweigerung der Verantwortlichkeit schon gar nicht. Mitautor ist, wer substantielle Beiträge zur publizierten Studie geleistet hat. – *Lancet. 2008;372:778/789–90.*

**Whistleblower ...** Seit 1990 haben Kontroller aggressiv den Betrug im Gesundheitswesen gerichtlich verfolgt – und dabei Milliarden von US-Dollar eingetrieben, bei Pharmafirmen, Spitalern, Versicherungen, Blue-Cross-Organisationen, um nur die grössten Brocken zu nennen. In allen Fällen waren Whistleblower («Verpfeifer») am Werk: Administratoren, Angestellte, Ärzte, Auditoren, Patienten, Rechnungsführer, Schwestern, Apotheker usw. – sie wurden für ihre Bemühungen fürstlich entschädigt, im Maximum mit über einer Million, insgesamt über 1 Milliarde US-Dollar. In 379 Fällen wurden 9,4 Milliarden zurückgewonnen. Die Summen, um die es geht, wachsen stetig an. «Verpfeifer» – ein zweifelhaftes Geschäft, aber wesentlich zweifelhafter sind Betrug und Übergriffe! – *Ann Intern Med. 2008;149:342–9.*

Der Holländer Maarten van der Weijden schwamm und gewann Gold an den Olympischen Spielen in Peking: 10 km Schwimm-Marathon in 1 Stunde, 51 Minuten und 51,6 Sekunden. Das ist aber nicht alles: van der Weijden hatte im Jahr 2001 eine Leukämie und wurde mit Stammzelltransplantation und Chemotherapie behandelt. Seine Meinung: «Nimm's Schritt für Schritt und mit Geduld». – *Lancet. 2008, Nr. 9640. This Week in Medicine.*

**Assoziation?** Ein 51-jähriger Mann, arbeitslos und geschieden, wird im Eingang zu seinem Hotel liegend gefunden. Vor einem Monat sind am Gesäss kleine, rote, weder schmerzhaft, noch beissende Purpura-ähnliche Flecken aufgetreten, die inzwischen zu einem erheblichen Exanthem an der Rückseite seiner Beine konfluieren sind. Er ist leicht benommen, meldet weder frühere Krankheiten noch Konsum von Medikamenten, Drogen oder Alkohol. Klinisch fallen ein Ikterus der Skleren auf, perifollikuläre Hämorrhagien der Haut, eine leicht blutende Gingivitis, orthostatische Hypotension. Das Labor meldet eine normozytäre Anämie, ein nichtkoniugiertes Bilirubin von 94 µmol/l. Die Gerinnungsfaktoren und der Rest der Routine fallen normal aus. Was soll das? (Auflösung siehe unten)

Der Mann ist in jämmerlichem Zustand. Seit Monaten hat er sich von Thonkonserven und Crackers ernährt. Ascorbinsäure ist im Blut nicht nachweisbar. Das genügt: es handelt sich um einen **Skorbut**, und die Gabe von täglich 4 × 200 mg Vitamin C führt zu einer Besserung innerhalb von zwei Wochen. Der Mann ist allein stehend, verkommen und schizophoren, ein Vergiftungswahn führte zu seiner einseitigen Diät – und er war allein, so allein, wie man es fast nur in den USA sein kann! – *Lancet. 2008;372:1008.*